


tivität verloren sie den Kontakt zu sich selbst, und ihre Selbstporträts sind (mit Ausnahme von Leonardo) keine Persönlichkeitsdokumente, sondern in erster Linie nur Bilder. Rembrandts Selbstporträts sind die ersten wirklichen Persönlichkeitsdokumente, die ein Maler hinterließ. Ich liebe die Ichliebe von Rembrandt, er hatte so vieles über sich zu erzählen, daß er eine Berechtigung hatte, sich hunderte Male zu malen. Die neuen Maler sind zu schattenhafte Wesen, und deshalb wird bei ihnen nicht die Körperlichkeit, sondern eine abstrakte „Ichheit“ betont. Kokoschka hat zu viel Verwaschenheit, und deshalb wirkt es kurios, daß bei ihm die Synthese immer mit dem Selbstporträt beginnt. (Dieser Wiener will immer bewundert sein.) Kokoschka ist nur ein brutaler Ekstatiker mit der Entzückung zur roten Krawatte. Er malt sich zwischen ihn bewundernden Frauen mit heroischer Malerpose (er hatte Angst, sich zwischen schönen Frauen zu malen). Er zeichnet sich zwischen ihn bewundernden Freunden (immer nur hervorragend). Als ich Kokoschkas letztes Halbaktselforträt sah, konnte ich mir die wehmütigen Worte nicht verkneifen: — „Armer Koko“ — ja, man kann sich auch Halbakt malen, aber dieses Bild schreit ja — „Wer bin ich?“ — „Schaut, was für ein Kerl ich bin.“

3. Schellings Kunstanschauung ist ziemlich charakteristisch für die deutsche Malerei. Er empfiehlt „als Kunststoff die Idealwelt der Mythologie, die den ewigen Urbildern die Formen gibt.“ Dieses, von der Mythologie verblüfft zu sein, und immer irgendwie eine Ethik zu haben, charakterisiert die deutsche Malerei und erweckt überschwengliche Liebe für ausländische Werke. Gewiß muß Verwandtschaft noch kein Fehler sein, die Franzosen haben immer irgendwie eine Schule, aber hinter jeder Schule liegt eine große Wirklichkeit. Bei den Deutschen ist nur die Schule zu sehen. Die modernen Kunstrichtungen waren,



DEHIO

Geschichte der deutschen Kunst

*liegt nunmehr zum 75. Geburtstag Dehios
am 22. November 1925 abgeschlossen vor*

in drei Doppelbänden

I. BAND: Dritte Auflage. Text- und Abbildungsband zusammen geb. M 19 —, in Leinen M 27. —, in Halbleder M 40 —, in Leder M 73. —. II. BAND: Zweite Auflage. Text- u. Abbildungsband zusamm. geb. M 19. —, in Leinen M 27 —, in Halbleder M 40, in Leder M 73. — III. BAND: Text- u. Abbildungsbd. zus. geb. M 39. —, in Leinen M 53. —, in Halbleder M 65 —, in Leder M 93. —. Für die Besitzer der ersten Hälfte des 3. Bandes ist die 2. Hälfte zur Ergänzung apart erschienen. Geb. M 25. —, außerdem eine Einbanddecke (Leinen) M 7. —

Das Werk ist einzigartig. Zum ersten Male übernimmt ein wirklicher Meister den kühnen Versuch einer Kunstgeschichte, deren »wahrer Held das deutsche Volk« ist. Es lebt alles in diesem Buche. (Wilhelm Pinder in den »Preußischen Jahrbüchern«.)

Ein ausführlicher illustrierter Prospekt, sowie eine biographische Studie mit 2 Bildnissen und einem Facsimile stehen durch jede Buchhandlung od. direkt vom Verlage kostentl. zur Verfügung.

Walter de Gruyter & Co. / Berlin W 10